

befindlichen Phylliten) auftreten, sondern auch im Ortlerkalke, wie die Diorite an der Cima della Miniera zeigen.

Ein weiteres Stipendium wurde Herrn Dr. W. Petrascheck zum Zwecke einer Studienreise in das Verbreitungsgebiet der Kreideformation Norddeutschlands verliehen. Bei Gelegenheit dieser Reise wurde aber von dem Genannten nicht versäumt, am Wege liegende classische Localitäten und Aufschlüsse anderer Formationen zu besichtigen. Zunächst wurde das Vorland des Harzes besucht und die bekannten Profile von Halberstadt, Quedlinburg, Thale, Harzburg, Goslar und Salzgitter begangen. Auch wurde dem Contacthufe im Bodethale und dem Brockenmassiv je ein Tag gewidmet. Gelegentlich der Befahrung der Eisensteingrube Friederike in Harzburg wurden von deren Direction Herrn Petrascheck prächtige Fossilien für die Anstalt als Geschenk überwiesen. In der Umgebung von Hannover wurde der Jura, die Grenzbildungen zwischen Jura und Kreide und diese selbst in Deister studirt. Sehr zu statten kamen hierbei die freundlichen Unterstützungen und Rathschläge, die Herr Prof. Dr. F. Rinne dem Reisenden zutheil werden liess. Nach Besuch des berühmten Profils an der Porta Westphalica wurden die Plänerablagerungen bei Bielefeld besichtigt und sodann unter der lebenswürdigen Führung des k. Geologen Dr. H. Stille einige Touren in die von diesem bearbeitete Kreide von Altenbecken und Paderborn unternommen. Endlich wurden, Dank einer gütigen Einladung des Herrn Landesgeologen Dr. A. Denckmann mehrere Tage dem Studium der hervorragend lehrreichen und mit bewunderungswürdiger Genauigkeit durchforschten Devonablagerungen von Menden und Iserlohn in Westphalen gewidmet, von wo eine schöne Collection devonischer Ammonoiten mitgebracht wurde.

Herrn Dr. G. B. Trener endlich wurde durch Zuwendung eines Betrages aus der Schloenbach-Stiftung die Gelegenheit geboten, die im vorigen Jahre begonnene Untersuchung im Vicentinischen fortzusetzen und dieselbe auf die Euganeen zu erstrecken. Es handelte sich hauptsächlich darum, die Frage über das Vorkommen von granitischen Geröllen aus der Cima d'Asta in den dortigen Basalttuffen zum Abschlusse zu bringen.

Vorbereitungen für den internationalen Geologen-Congress.

Zu den Arbeiten, welche mehr oder weniger in die verschiedenen Kategorien von Thätigkeiten gehören, welche den traditionell an uns gestellten Anforderungen entsprechen, kam in diesem Jahre mehr noch als bereits in dem vorhergehenden eine neue Gruppe von ausserordentlichen Arbeiten hinzu, die nicht wenig Zeit und Kraft in Anspruch nahmen. Ich meine die Arbeiten für den bevorstehenden internationalen Geologen-Congress.

In der Zusammensetzung des Executiv-Comités dieses Congresses haben sich im Laufe des Jahres 1902 verschiedene Aenderungen vollzogen. Herr Professor Eduard Suess war selbst durch den einstimmig ausgesprochenen Wunsch aller Mitglieder des Comités nicht zu bewegen,

das Präsidium dieses Comités zu behalten, wenn er auch an den Berathungen des letzteren nach wie vor mit Eifer theilnimmt und seine reichen Erfahrungen für diese Berathungen zur Verfügung stellt. In Folge dessen musste ein neuer Vorsitzender gewählt werden und da ich selbst aus dieser Wahl als Präsident des Comités hervorging, so habe ich heute an dieser Stelle nochmals für das grosse Vertrauen zu danken, welches mir die Herren durch ihr Votum geschenkt haben.

Die mit Arbeit reichlich bedachte Stelle eines Generalsecretärs des Congresses, welche ich bis zur Vorbereitung des ersten, später vom 12. Juni datirten Circulars bekleidet hatte, ging gleichzeitig mit meiner Wahl zum Vorsitzenden an Herrn Professor Dr. Diener über, dem im Secretariat die Herren Bergrath Teller, Chefgeologe Geyer und Professor v. Böhm zur Seite stehen.

Abgesehen davon, dass demgemäss mehrere Mitglieder unseres Institutes (Teller, Geyer und ich selbst) an den Arbeiten des genannten engeren Comités betheiligt waren, erschienen die meisten unserer Geologen überdies beschäftigt durch die Vorbereitung der für den Congress projectirten Excursionen, wie das theilweise schon aus früheren Stellen des heutigen Berichtes hervorgeht. Dem Studium der zu besuchenden Gegenden musste mehr oder weniger Zeit gewidmet werden, denn wenn auch diese Landstriche bereits relativ gut bekannt sind, so handelte es sich naturgemäss für den jeweilig gegebenen Fall um die Auswahl der zu zeigenden Punkte und der diese Punkte verbindenden Wege. Diese Auswahl aber musste getroffen werden im Hinblick auf die Anforderungen, welche eine aus Fachleuten bestehende Reisegesellschaft an die betreffende Führung nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf die technische Durchführbarkeit eines Reiseprogrammes stellen kann. Endlich mussten auch die erläuternden Worte zu den Excursionen geschrieben, sowie theilweise auch illustrirende Beilagen zu diesen Worten verfasst werden, eine Arbeit, deren Vollendung wir schon seit einiger Zeit erwarteten und die nun wenigstens von den meisten der Herren, die mit diesem Abschlusse noch im Rückstande waren, zu Ende geführt wurde oder die doch in der Mehrzahl der Fälle schon weit vorgeschritten ist.

Für die unermüdliche Mühewaltung, der sich Herr Bergrath Dr. Teller bei der Sichtung des in der genannten Hinsicht theils bei uns verfassten, theils von ausserhalb der Anstalt stehenden Autoren herrührenden Materials unterzieht, wozu noch eine zeitraubende Correspondenz kommt, verdient der Genannte hier noch specielle dankende Erwähnung.

Arbeiten im chemischen Laboratorium.

Wie in früheren Jahren, so war auch heuer wieder das chemische Laboratorium mit der Ausführung von zahlreichen Analysen und Untersuchungen von Kohlen, Erzen, Gesteinen etc. sowohl für Parteien als auch für wissenschaftliche Zwecke beschäftigt.